

derung von gelehrten Männern nach Polen gebeten hatte; Otto selbst sei ja, so behauptete sein zeitgenössischer Biograph Ebo, von dem sonst nicht weiter nachgewiesenen Gnesener Erzbischof Heinrich, der zuvor Abt von Wilzburg (Diözese Eichstätt) gewesen sei, und von der ungarischen Königswitwe und polnischen Herzogin Judith dem Kaiser Heinrich IV. empfohlen worden<sup>60</sup>. Was immer dahinter steckte, soweit Gallus Interesse an Ungarn hegte, konnte das durchaus in der engen Beziehung zwischen Otto und der Herzogin Judith begründet sein<sup>61</sup>. Jedenfalls lagen die fraglichen Informationen aus Ungarn, über die Gallus verfügte, durchweg in Bamberg bereit.

Manch weiteres Detail kann zu Otto und zu seinen Bambergern führen. Gerade auch die herausragenden Heiligenkulte, die beim Gallus durchscheinen, finden sich bei Otto von Bamberg wieder. So stiftete Otto als erstes Kloster Aura an der Saale (1108), das dem hl. Laurentius geweiht wurde; der hohe Rang des Laurentius-Kultes in

---

60) Ebo, Vita I,3 ed. JAFFÉ (wie Anm. 8) S. 593 = edd. WIKARJAK/LIMAN (wie Anm. 8) S. 13. – Judiths Ende ist ungewiß, ihr Tod wird neuerdings zu 1092/96 angesetzt. Nach Ebo (der sich vielleicht auf Otto selbst berufen konnte) starb sie, bevor Otto Polen verließ. Gallus aber erwähnte sie – scheinbar unmotiviert – in II,17 S. 84,6 unmittelbar, nachdem er von den Intrigen des Pfalzgrafen Sieciech und von dessen Exil (1100) berichtet hatte (siehe Anm. 61). Das ließ die Vermutung aufkommen, Judith sei gleichfalls aus Polen verbannt worden und erst nach 1100 in Deutschland gestorben. Die Prüfeninger Vita Ottos I,4 ed. PETERSOHN (wie Anm. 22) S. 53,15 f. läßt freilich den jungen Otto in gleicher Weise Herzog und Herzogin dienen; dabei wird nicht klar, wer die Erlaubnis zur Rückkehr an den Kaiserhof erteilte, ob also die Herzogin noch am Leben war oder nicht. Ihren Todestag verzeichnen deutsche Nekrologe, vgl. ed. MALECZYŃSKI (wie Anm. 1) S. 84 Anm. 3. Gallus' letzte Erwähnung der *regina* Judith (II,17) deutet freilich auf keine Verbannung. Er hatte in II,1 sowohl von Judith als auch von Sieciech zu berichten begonnen, obwohl er die Taten Bolesławs III. zu erzählen sich vorgenommen hatte. Diesen 'Exkurs' beendete er nun mit II,16. So bleibt die einzige dezidierte Äußerung zu Judiths Tod der Hinweis Ebos; danach starb sie vor 1097 in Polen (vgl. PETERSOHN [wie Anm. 22] S. 52 Anm. 40).

61) Judith steht – vor allem aufgrund von Gallus II,4 ed. MALECZYŃSKI (wie Anm. 1) S. 69,13-14 – im Verdacht, in die Machenschaften des Sieciech verwickelt gewesen zu sein. Gewißheit ist nicht zu erlangen. Doch wie dem auch sei, wäre deshalb nur der Hauch eines Verdachtes auf Otto von Bamberg gefallen, Bolesław III. hätte ihn schwerlich für die Pomeranen-Mission erkoren. Wohl aber könnten Judiths Verwicklungen den bemerkenswerten Umstand erklären, daß über sie wenig beim Gallus zu finden ist. Bemerkenswert ist, worauf Tomasz JASIŃSKI während des Münsteraner Workshops (siehe vor Anm. 1) hinwies, daß die folgenden Zeilen (S. 70,1-4) nicht dem rhythmischen Stil des Gallus entsprechen. Wurde hier am Text ‚gebessert‘?